

NLWKN will Abschuss des Wolfs

PROZESS Beschwerde gegen Gerichtsentscheidung eingereicht

VON KATRIN VON HARTEN

FRIEDEBURG – Das Schicksal des Wolfsrüden GW2888m aus dem Friedeburger Rudel könnte sich noch einmal wenden. Denn der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hat am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung des Oldenburger Verwaltungsgerichtes beim Obergericht Lüneburg eingereicht.

Das teilte ein Sprecher des Oldenburger Gerichtes, Karl-Heinz Ahrens, auf Nachfrage mit. „Der NLWKN ist eine Instanz höher gegangen. Mit der Beschwerde möchte der NLWKN erreichen, dass die Abschussgenehmigung wieder vollziehbar ist“, erklärt Ahrens.

Das Oldenburger Gericht hatte zuletzt den Eilantrag des „Freundeskreises freilebender Wölfe“ aus Friedeburg gegen die Abschussgenehmigung des Friedeburger Wolfs zugelassen. Demnach darf der Wolf mit der Nummer GW2888m bis zu einem endgültigen Beschluss nicht entnommen werden.

Zuvor hatte der NLWKN wegen wiederholter Risse durch den Wolf GW2888m am 14. September eine Ausnahmegenehmigung zum Abschuss des Wolfes in den Kreisen Friesland und Wittmund erlassen. Der

Rüde hat seit April nachweislich acht Rinder gerissen – sechs im Landkreis Wittmund und zwei im Landkreis Friesland.

„Die Beschwerde ist eingegangen. Sie ist aber noch nicht begründet worden“, teilte auch Harald Kramer, Sprecher des Obergerichts Lüneburg mit. Bis zum 28. November habe das Land Niedersachsen, in diesem Fall der NLWKN, noch Zeit, die eingereichte Beschwerde zu begründen. Das Land Niedersachsen hat sich auf schriftliche Nachfrage unserer Zeitung noch nicht zu dem Thema geäußert.



Das Land Niedersachsen hat Beschwerde gegen die Entscheidung zum Wolfsabschuss eingereicht.

BILD: CHRISTELS

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Friedeburger Wolfsrüde heißt jetzt „Loki“

FRIEDEBURG/KVH – Der Wolfsrüde mit der Nummer GW2888m aus dem Friedeburger Rudel hat jetzt in Kreisen der Wolfsschützer den Namen „Loki“ erhalten.

Loki ist eine Figur aus der nordischen Mythologie. In den Sagen lebte der Riese Loki in Asgard neben Odin, dem König der Asen, und Thor, dem Gott des Donners. Doch der Name des Wolfes habe nichts mit der Figur aus der Mythologie zu tun, sagt ein

Wittmunder Wolfsschützer. Allerdings – eine Parallele gibt es: Denn der Rüde soll sehr groß sein.

Ziel der Wolfsschützer ist es, mit dem Namen Loki, dem wilden Tier eine Identität zu geben. „Wilde Wölfe, die Namen haben, werden von der Bevölkerung persönlicher wahrgenommen. Dadurch geht das falsche Image des bösen Wolfes zurück“, heißt es seitens eines Wolfsschützers. Gerade Problemwölfe würden

dann, so der Plan, mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung bekommen.

Bislang wird der Wolfsrüde aus dem Friedeburger Rudel in offiziellen Listen des Landes Niedersachsen unter der Nummer GW2888m geführt. Er stand zwischenzeitlich zum Abschuss.

Der Wolfsrüde hat seit April nachweislich acht junge Rinder gerissen – sechs im Landkreis Wittmund und zwei im Landkreis Friesland.